

Evaluationsteam 2016

Ines Bischoff

HR Mag. Robert Luckmann

Dr. Andreas Paschon

Mag. Brigitte Singer



Nutzung und Bewertung der

Elternbriefe „Unser Kind“ des Landes Salzburg

Evaluationsbericht 2016

Stand: Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Die Befragten	1
1.1	Geschlecht und Alter der Befragten.....	1
1.2	Alter des Kindes, für das der Elternbrief bezogen wird	3
1.3	Weitere Kinder	3
1.4	Lebensform	5
1.5	Höchste abgeschlossene Ausbildung	6
1.6	Wohnort	8
1.7	Muttersprache	9
2	Nutzung und Wirkung der Elternbriefe	11
2.1	Nutzungsintensität, weiterer Lesekreis und Austausch über die Inhalte.....	11
2.2	Weitere Verwendung der Elternbriefe.....	13
2.3	Andere Informationsquellen.....	14
3	Beurteilung der Elternbriefe	15
3.1	Allgemeine Bewertung	15
3.2	Hilfestellung der Elternbriefe	16
3.3	Vorschläge zur Verbesserung, Themenvorschläge und Spezialbriefe	17
	Frequenz der Elternbriefe	20
3.4	Versandform der Elternbriefe	21
3.5	Verständlichkeit der Elternbriefe.....	22
3.6	Familienpass	23
4	Zusammenfassung	24
6	Verweise	1
6.1	Abbildungsverzeichnis.....	1
6.2	Übersicht Anhang.....	1

1 Die Befragten

Dieser Evaluationsbericht bezieht sich auf eine Stichprobe von 704 Befragten (n=704). Die Stichprobe setzt sich aus Papierfragebögen sowie Onlinefragebögen zusammen.

Der Evaluationsbogen wurde in Papierform Bezieher/innen des Elternbriefes im ganzen Bundesland Salzburg verschickt. Bis zum 31. August 2016 hatten 314 Personen geantwortet, weitere 30 Befragte retournierten den Fragebogen bis zum 31. Dezember 2016. Nach dem Stichtag des 31. Dezember 2016 gingen keine weiteren Fragebögen mehr ein. Insgesamt bezieht sich der Endbericht auf **343 Rücksendungen in Papierform**.

Der Evaluationsbogen wurde auch per E-Mail als Onlinefragebogen an Bezieher/innen des Elternbriefes im Bundesland Salzburg gesendet. Bis zum 31. August 2016 hatten 361 Personen geantwortet. Der Endbericht bezieht sich folglich auf **361 ausgefüllte Onlinefragebögen**.

Sollten Aussagen getroffen werden, welche nur die Papierfragebögen bzw. nur die Onlinefragebögen betreffen, dann wird der Leser/die Leserin darauf aufmerksam gemacht. Ansonsten ist von der gesamten **Stichprobe (n=704)** auszugehen.

1.1 Geschlecht und Alter der Befragten

Der Großteil der befragten Personen ist weiblich (92%). Nur 8% der eingegangenen Fragebögen wurden von Männern ausgefüllt. Es wurde kein signifikanter Unterschied hinsichtlich des Geschlechts zwischen den Papierfragebögen und den Onlinefragebögen festgestellt.

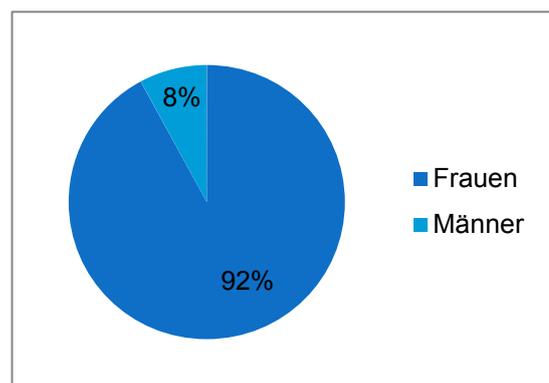


Abbildung 1: Geschlecht der Befragten

Diese Ungleichverteilung kann womöglich durch den Umstand erklärt werden, dass die Anmeldungen für den Elternbrief an die Mütter ausgegeben werden. In der Regel sind es die Mütter, den Elternbrief auf ihren Namen bestellen. Somit wird auch der Evaluationsbogen an die Frauen adressiert.

Eine weitere These, weshalb überwiegend Frauen an der Evaluation teilgenommen haben, stützt sich auf die Zahlen zu den Karenz-Zeiten in Österreich aus dem Jahr 2015¹. Rund 86% der Frauen sind bei Kindern von 0 bis 3 Jahren in Karenz. Jedoch nur rund 2% der Väter nutzen in diesem Zeitraum die Väterkarenz. Es überwiegt der Anteil an weiblichen Personen in Karenz. Damit kann erklärt werden, weshalb überwiegend Frauen an der Befragung teilgenommen haben.

Die Befragten Frauen und Männer sind zwischen 19 und 58 Jahren alt. Die folgende Grafik (Abbildung 2) zeigt die Verteilung des Alters nach Altersgruppen.

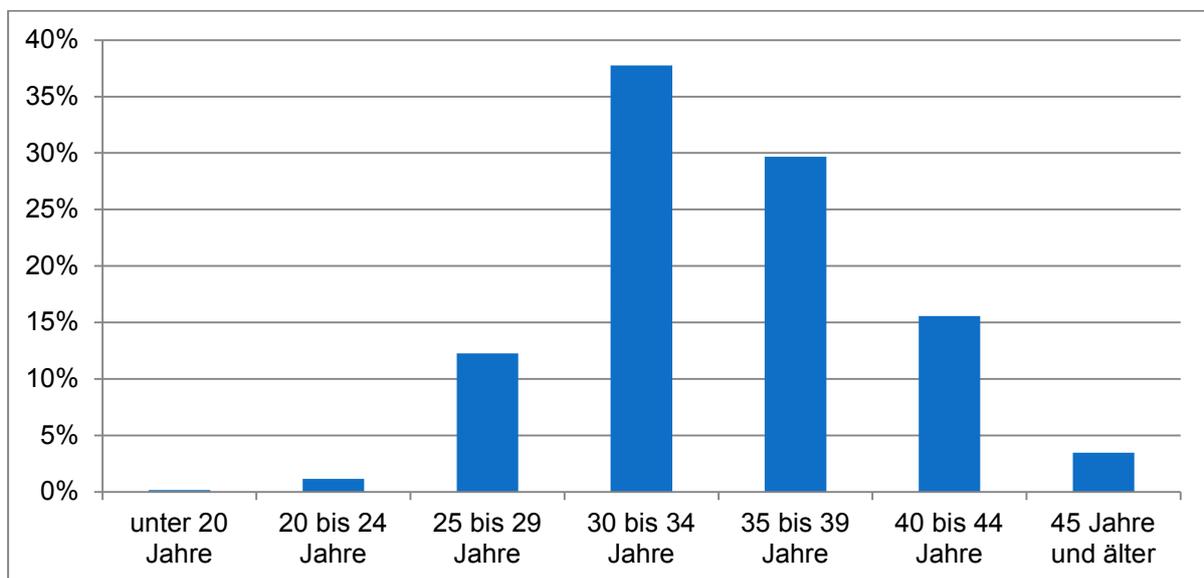


Abbildung 2: Alter der Befragten

Der Modalwert (Modus) beim Alter ist 34. Der Modalwert (Modus) ist jener Wert, der am öftesten in der Stichprobe vorkommt. Der Median ist 33, was bedeutet, dass 50% der Befragten 33 Jahre oder jünger bzw. 50% der Personen 33 Jahre oder älter sind. Rund 19% der Befragten sind 40 Jahre oder älter.

Es wurde kein signifikanter Unterschied in Bezug auf das Alter zwischen den Papierfragebögen und den Onlinefragebögen festgestellt.

¹ Quelle: Bundesministerium für Familien und Jugend. Familien in Zahlen 2015. Verfügbar unter: http://www.oif.ac.at/fileadmin/OEIF/FiZ/fiz_2015.pdf (14.04.2017).

1.2 Alter des Kindes, für das der Elternbrief bezogen wird

Abbildung 3 zeigt die Verteilung auf die verschiedenen Altersgruppen der Kinder, für die der Elternbrief bezogen wird. Dabei sind 22% jünger als 1 Jahr. 24% der Kinder ist zwischen 1 und 2 Jahren. 23% der Befragten sind Eltern von 2- bis 3-jährigen Kindern und 12% haben Kinder zwischen 3 und 4 Jahren. 18% der antwortenden Personen beziehen den Elternbrief für 4- bis 6-jährige Kinder.

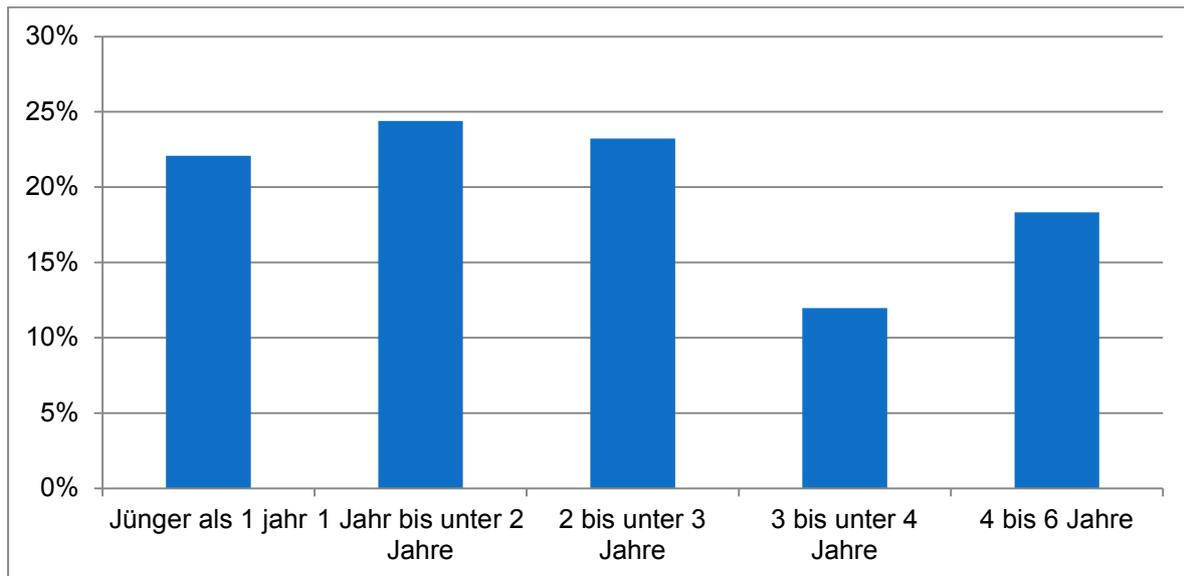


Abbildung 3: Alter des Kindes, für das der Elternbrief bezogen wird

Das Alter der Kinder, für die der Elternbrief bezogen wird, ist annähernd ausgeglichen verteilt. Es konnten keine Auffälligkeiten festgestellt werden. Ebenso wurde kein signifikanter Unterschied zwischen den Papierfragebögen und den Onlinefragebögen festgestellt.

1.3 Weitere Kinder

52% der befragten Personen haben keine weiteren Kinder. 250 Personen (36%) geben an, ein zweites Kind zu haben. 76 Personen (11%) geben an, insgesamt drei Kinder zu haben. Nur 11 Personen geben an, vier oder fünf Kinder zu haben. Das entspricht einem prozentuellen Anteil von rund 1%.

Abbildung 4 zeigt, dass wenige Familien mehr als zwei Kinder haben; diese Ergebnisse decken sich mit den gesamtösterreichischen Daten. In der vorliegenden Stichprobe geben rund

12% der Familien an, drei oder mehr Kinder zu haben. Im Bundesland Salzburg haben laut Statistik Austria rund 13%² der Familien drei oder mehr Kinder.

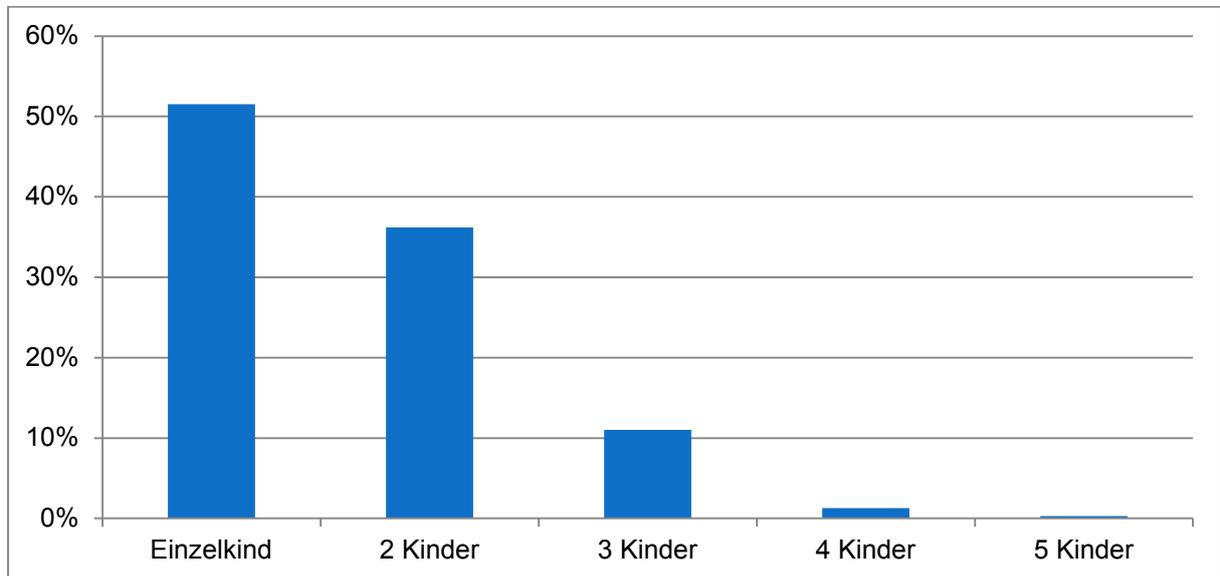


Abbildung 4: Anzahl Kinder

Außerdem wurde danach gefragt, ob für die weiteren Kinder ebenfalls der Elternbrief abonniert wird. Die Ergebnisse wurden mit den Zahlen aus dem Jahr 2012 verglichen. Die Werte haben sich im Vergleich zum Jahr 2012 leicht gesteigert. Im folgenden Absatz werden die Werte aus dem Jahr 2012 für den direkten Vergleich in eine eckige Klammer gesetzt.

Von jenen Personen mit zwei Kindern geben 62% [57%] an, den Elternbrief auch für ihr zweites Kind zu beziehen. Von den Personen mit drei Kindern geben 61% [52%] an, den Elternbrief auch für ihr drittes Kind zu beziehen. Von den Personen mit vier oder fünf Kindern geben ebenfalls 62% [58%] an, den Elternbrief für ihr viertes oder fünftes Kind zu beziehen.

Es sollte weiter beobachtet werden, ob die Werte einmalig aufgrund der Schwankungsbreite leicht erhöht waren oder ob es sich dabei um einen positiven Trend handelt.

² Quelle: Statistik Austria. Zahl der Kinder nach Bundesländern 2016. Verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/familien/023081.html (13.04.2017).

1.4 Lebensform

96% der Befragten geben an, gemeinsam mit ihrem Partner/ihrer Partnerin zu leben, 4% sind alleinerziehende Mütter oder Väter. Im Vergleich dazu liegt der Anteil der alleinerziehenden Mütter und Väter im Bundesland Salzburg bei 15%³. Dieser Wert ergibt sich auf Basis einer Gesamtanzahl von 146.721 Familien im Bundesland Salzburg.

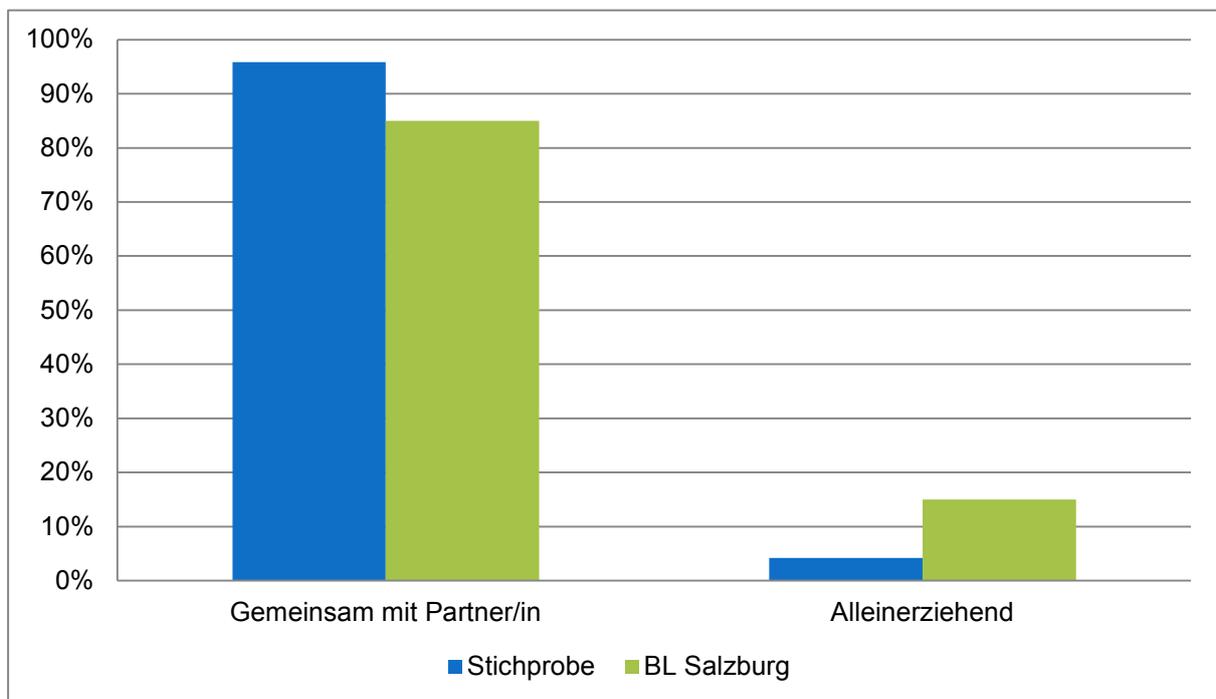


Abbildung 5: Familiäre Lebensformen

Somit ist der Anteil der alleinerziehenden Mütter und Väter, die auf die Elternbriefevaluation geantwortet haben, um rund zwei Drittel geringer.

Es wurde kein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Lebensform zwischen den Papierfragebögen und den Onlinefragebögen festgestellt.

³ Quelle: Frauenzahlen 2016, verfügbar unter: <http://www.salzburg.gv.at/frauenzahlen> (13.04.2017).

1.5 Höchste abgeschlossene Ausbildung

Die Mehrheit aller Befragten, die den Evaluationsbogen ausgefüllt haben, kann einen Universitätsabschluss vorweisen (43%). Rund 24% haben die Reifeprüfung/Matura absolviert und 19% haben einen Lehrabschluss. Weitere 13% haben eine mittlere Schule ohne Matura absolviert. Rund 1% der Befragten kann einen Pflichtschulabschluss vorweisen.

Abbildung 6 zeigt im Vergleich zur Stichprobe die Bildungsabschlüsse der österreichischen Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren⁴. Es zeigt sich, dass in der Stichprobe die Personen mit Pflichtschul- und Lehrabschluss unterrepräsentiert sind.

Dem entgegengesetzt gibt es unter den Befragten deutlich mehr Personen mit Matura oder einem abgeschlossenen Hochschulstudium, verglichen mit den Daten für die österreichische Gesamtbevölkerung.

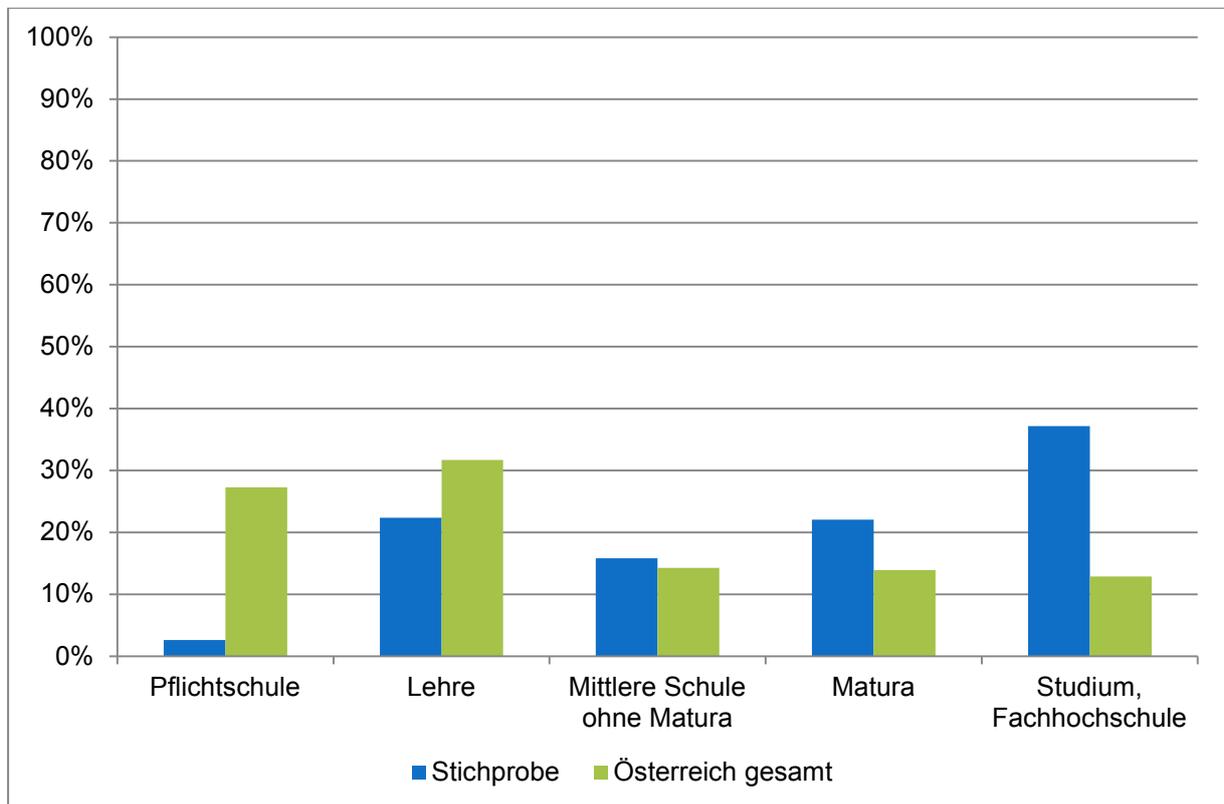


Abbildung 6: Bildungsabschlüsse (Stichprobe VS. Österreich gesamt)

⁴ Quelle: Statistik Austria. Bildungsstand der Bevölkerung 2014. Verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/bildungsstand_der_bevoelkerung/index.html (13.04.2017).

Auch die Verteilung der Bildungsabschlüsse innerhalb der Stichprobe ist interessant. Die Abbildung 7 zeigt die Verteilung der Bildungsabschlüsse geordnet nach Muttersprache.

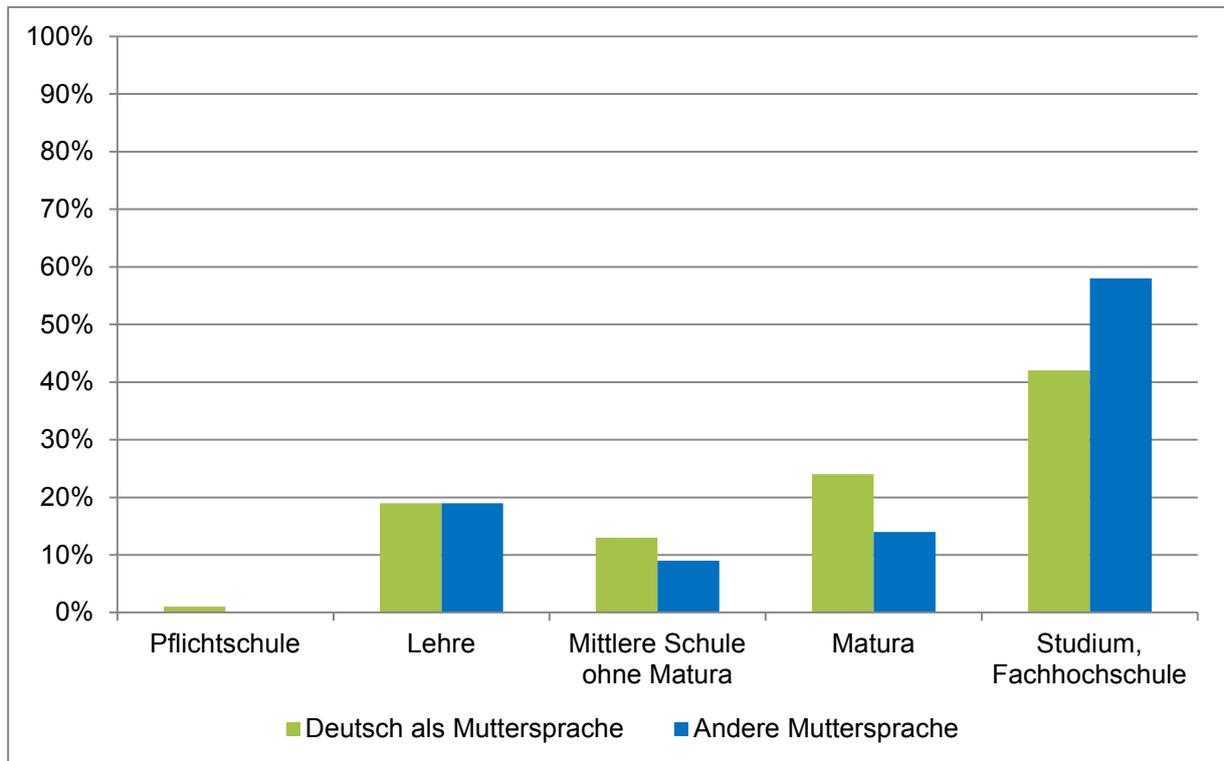


Abbildung 7: Bildungsabschlüsse nach Muttersprache

Die Daten zeigen, dass der ohnehin bereits hohe Akademiker/innen-Anteil innerhalb der Stichprobe, sich bei den Personen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch nochmals deutlich erhöht. Gleichzeitig sind Personen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch und niedrigeren Bildungsabschlüssen unterrepräsentiert.

Eine Mutmaßung, um dieses Phänomen zu erklären, lautet: Personen mit einem niedrigeren Bildungsstand abonnieren die Elternbriefe ebenso. Diese Personengruppe hat die Fragebögen jedoch nicht ausgefüllt und zurückgesendet. Es gibt jedoch keine Hinweise, die diese These bestärken würden.

Vielmehr lassen sich aus den Daten Schlussfolgerungen auf die Zielgruppe der Elternbriefe ziehen. Es kann angenommen werden, dass das Angebot der Elternbriefe vermehrt Personen mit einem formal höheren Bildungsabschluss anspricht. Bei Personen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch, kann diese These noch deutlicher abgeleitet werden.

Es sei an dieser Stelle vorweggegriffen, dass die Leser/innen mit dem Elternbrief sehr zufrieden sind. Eine Anpassung der Inhalte an jene Personen, die derzeit noch nicht der Zielgruppe gehören, könnte die „Stammleser/innenschaft“ vertreiben.

Womöglich sollte über ein gesondertes Angebot nachgedacht werden, welches jene Personen anspricht, die derzeit nicht zur Zielgruppe des Elternbriefes gehören.

Anzumerken ist außerdem, dass kein signifikanter Unterschied zwischen den Papierfragebögen und den Onlinefragebögen hinsichtlich des Bildungsgrades festgestellt wurde.

1.6 Wohnort

Während Elternbildungsveranstaltungen meist lokal begrenzt sind, ist die Erreichbarkeit von Personen im ganzen Bundesland ein wesentlicher Vorteil des Bildungsmediums Elternbrief. Auch kleinere Gemeinden und Gebirgsgaue profitieren von der postalischen Verbreitung bedeutsamer Informationen zu Erziehungsfragen.

Die vorliegende Stichprobe verteilt sich wie folgt auf die Verwaltungsbezirke des Bundeslandes Salzburg (siehe Abbildung 8):

22% der Befragten kommen aus der Landeshauptstadt Salzburg. Exklusive der Stadt Salzburg, kommen weitere 30% aus dem Flachgau. 13% der Befragten kommen aus dem Tennengau. Aus den Gebirgsregionen antworteten 11% aus dem Pongau, 15% aus dem Pinzgau und 7% aus dem Lungau.

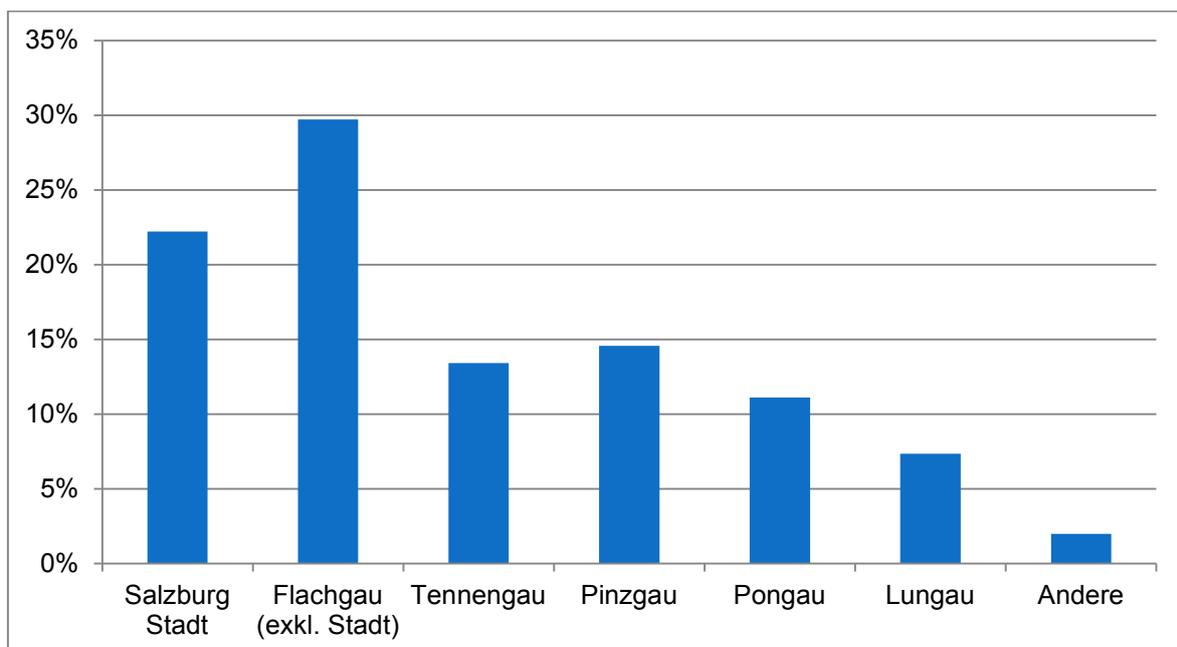


Abbildung 8: Verteilung nach Verwaltungsbezirke

Zudem kommen rund 2% der Rücksendungen aus anderen Regionen Österreichs. Eine Rückmeldung kam sogar aus Wöllstadt in Deutschland. Dieser Verwaltungsbezirk liegt oberhalb von Frankfurt.

Auf den ersten Blick entsteht der Eindruck, dass die Gebirgsgaue eine niedrigere Beteiligungsquote bei der Befragung zeigen. Die niedrigeren Werte sind jedoch darauf zurückzuführen, dass ohnehin in diese Regionen weniger Fragebögen versendet wurden.

Zudem deutet die 2%ige Teilnahme an der Evaluation aus anderen Regionen darauf hin, dass das Medium Elternbrief über die Grenzen des Bundeslandes Salzburg hinweg geschätzt wird.

1.7 Muttersprache

Die Mehrheit der Befragten (95%) gibt an, dass seine/ihre Muttersprache Deutsch ist. Rund 5% der Befragten haben eine andere Muttersprache als Deutsch. Bei den Partner/innen sieht diese Verteilung ähnlich aus. Von 93% der angegebenen Partner/innen, ist die Muttersprache Deutsch. 7% der angegebenen Partner/innen haben eine andere Muttersprache.

Die am häufigsten vertretenen Fremdsprachen sind Türkisch (8 Nennungen), Serbisch (7 Nennungen), Kroatisch (6 Nennungen), Ungarisch (6 Nennungen) und Italienisch (5 Nennungen).

Grundsätzlich ist jedoch die Beteiligung an der Befragung überschaubar. Nur wenige Personen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch haben an der Befragung teilgenommen.

Die Abbildung auf der folgenden Seite zeigt, welche unterschiedlichen Sprachen bei der Befragung genannt wurden. Die Zahlen entsprechen den tatsächlichen Nennungen.

Personen mit einer andern Muttersprache als Deutsch (Häufigkeit der Nennungen):

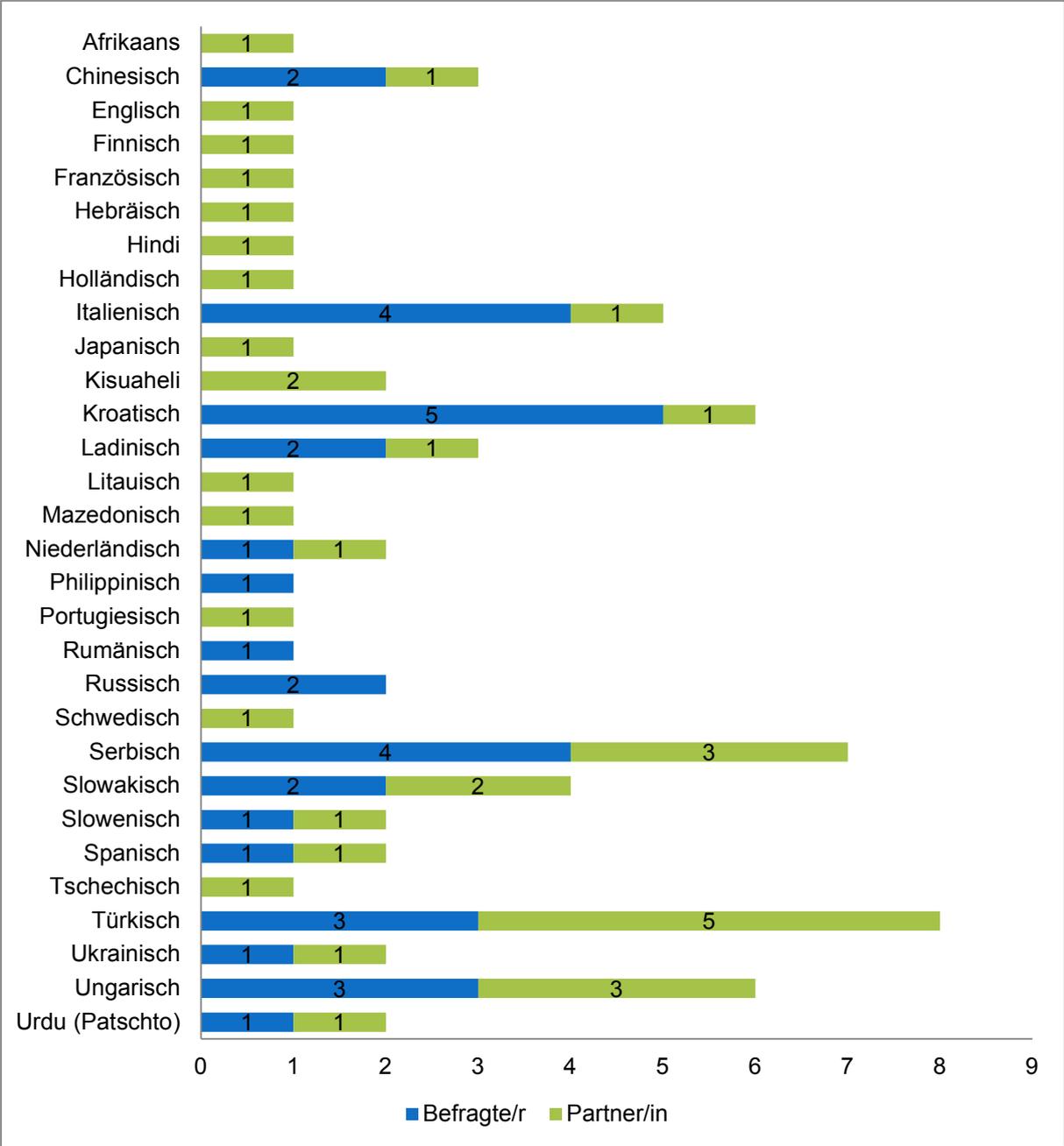


Abbildung 9: Andere Muttersprache

2 Nutzung und Wirkung der Elternbriefe

Nachdem in den vorausgegangenen Kapiteln die Stichprobe hinsichtlich demografischer Daten beschrieben wurde, wird nun auf die Nutzung und Wirkung der Elternbriefe eingegangen.

2.1 Nutzungsintensität, weiterer Lesekreis und Austausch über die Inhalte

87% der Befragten geben an, dass sie den ganzen Elternbrief genau durchlesen und weitere 10% lesen jene Themen, die für sie aktuell von Interesse sind. 3% der befragten Personen überfliegen den Text oder blättern ihn durch. Nur 0,29% liest den Elternbrief gar nicht.

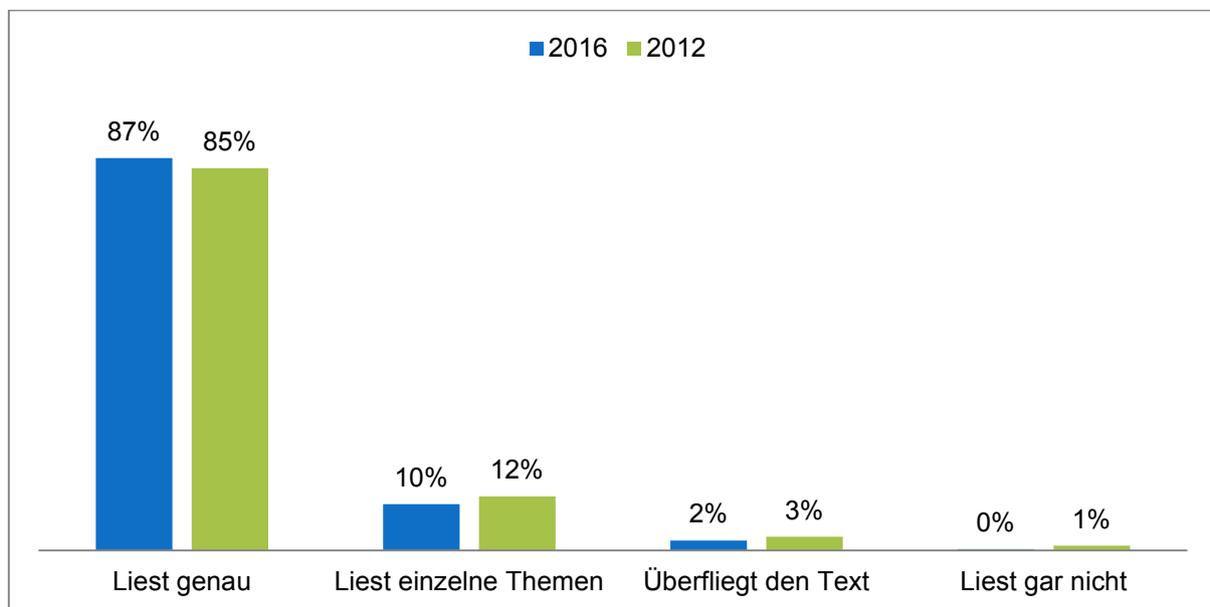


Abbildung 10: Nutzungsintensität

Diese Ergebnisse zeigen ein enormes Interesse an den Inhalten der Elternbriefe. Es ergeben sich diesbezüglich auch keine signifikanten Unterschiede im Jahresvergleich 2012 zu 2016 oder im Vergleich Papierfragebögen zu Onlinefragebögen.

Darüber hinaus zeigt Abbildung 11, dass auch andere Personen in der Familie den Elternbrief lesen und somit der Lesekreis erweitert wird.

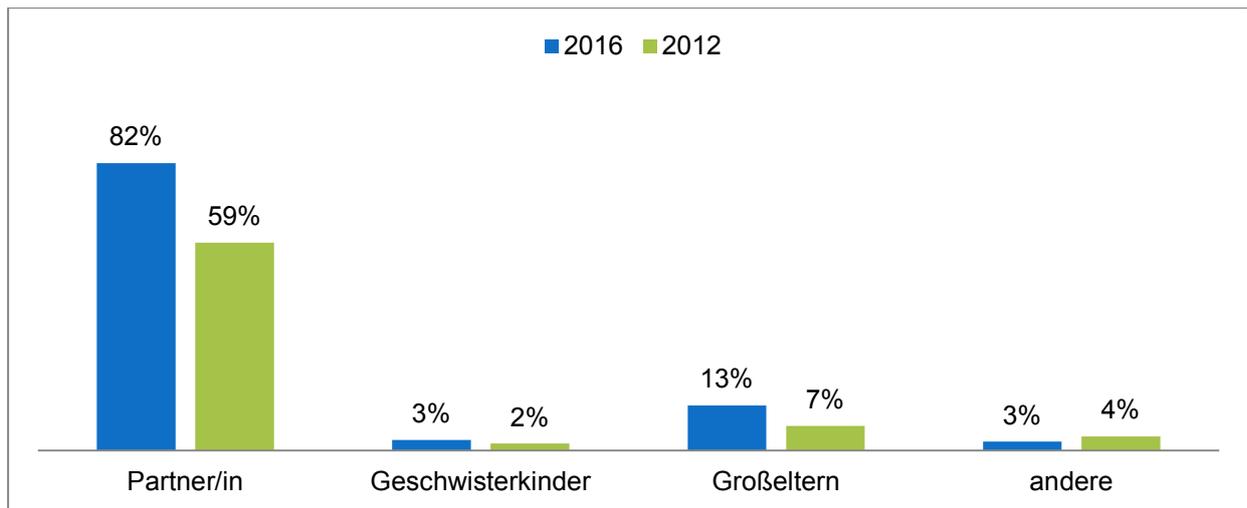


Abbildung 11: Weiterer Lesekreis

In 82% der vorliegenden Fälle, liest auch die Partnerin/der Partner den Elternbrief. Auch ältere Geschwister (3%), Großeltern (13%) und andere Personen (3%) gehören zum erweiterten Leser/innenkreis.

Im Vergleich zum Jahr 2012, sind die Ergebnisse relativ gleichbleibend. Einzig bei den Partner/innen, die den Elternbrief ebenfalls lesen, gibt es eine erkennbare Steigerung. 2012 lasen 59% der Partner/innen den Elternbrief. 2016 sind es bereits 82%.

Nicht nur der erweiterte Leser/innenkreis ist von Bedeutung. Der Elternbrief regt Mütter und Väter auch zum Themenaustausch mit anderen an. Abbildung 12 zeigt, wie häufig die Inhalte der Elternbriefe mit anderen besprochen werden.

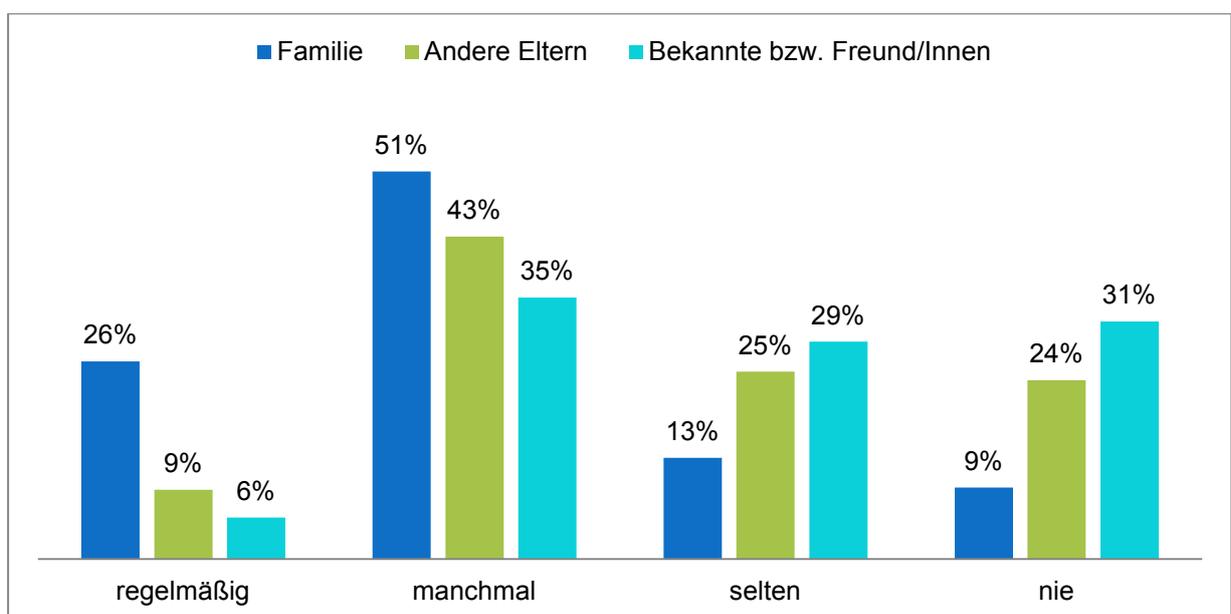


Abbildung 12: Themenaustausch

In der Familie tauschen sich insgesamt 77% der Befragten regelmäßig oder manchmal über die Themen des Elternbriefes aus. Darüber hinaus geben 52% der Befragten an, dass der Elternbrief im Gespräch mit anderen Vätern oder Müttern ein Thema ist. Im Bekannten- bzw. Freundeskreis wird etwas weniger über die Inhalte des Elternbriefes gesprochen (41%). Weshalb im Bekannten- bzw. Freundeskreis weniger über den Elternbrief gesprochen wird ist unklar. Möglich wäre, dass der Bekannten- bzw. Freundeskreis vermehrt auch kinderlose Personen beinhaltet, mit denen weniger über die Inhalte des Elternbriefes gesprochen wird.

2.2 Weitere Verwendung der Elternbriefe

Um den Eltern die Möglichkeit zu geben, die Elternbriefe gesammelt aufbewahren zu können, bekommen sie mit dem ersten Brief eine eigene Sammelmappe in passendem Format. Die folgende Grafik zeigt, in welcher Form die Elternbriefe 2012 und 2016 aufbewahrt werden (Abbildung 13).

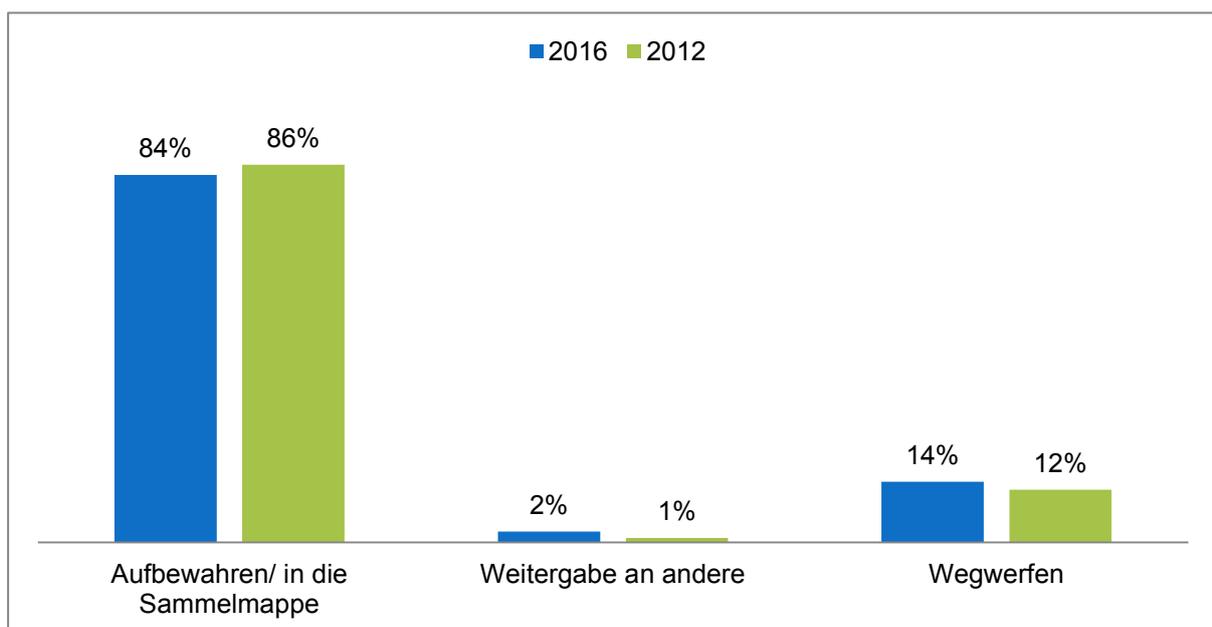


Abbildung 13: Weitere Verwendung der Elternbriefe

Die Grafik zeigt deutlich, dass ein Großteil der Befragten (84%) den Elternbrief aufbewahrt. Nur 14% werfen ihn weg und 2% gibt ihn an andere Personen weiter. Da nur 2% der Elternbriefe weitergegeben werden, wird vermutet, dass die Elternbriefe auf Empfehlung nicht ausgeliehen, sondern selbst bestellt werden.

2.3 Andere Informationsquellen

Eltern nehmen in Erziehungsfragen nicht nur den Elternbrief in Anspruch, sondern beziehen ihre Informationen (zusätzlich) auch aus anderen Quellen. Verglichen wurden in Abbildung 14 die relevantesten Informationsquellen für die Bezieher/innen der Jahre 2012 und 2016.

Zu den wichtigsten Informationsquellen zählen 2012 sowie 2016: Freunde/Freundinnen (2016: 73%), andere Eltern in der Umgebung (2016: 65%) und die eigenen Eltern (2016: 56%). Auch das Internet (2016: 51%), Kinderärzt/innen (2016: 48%) und Bücher (2016: 48%) werden häufig zu Rate gezogen.

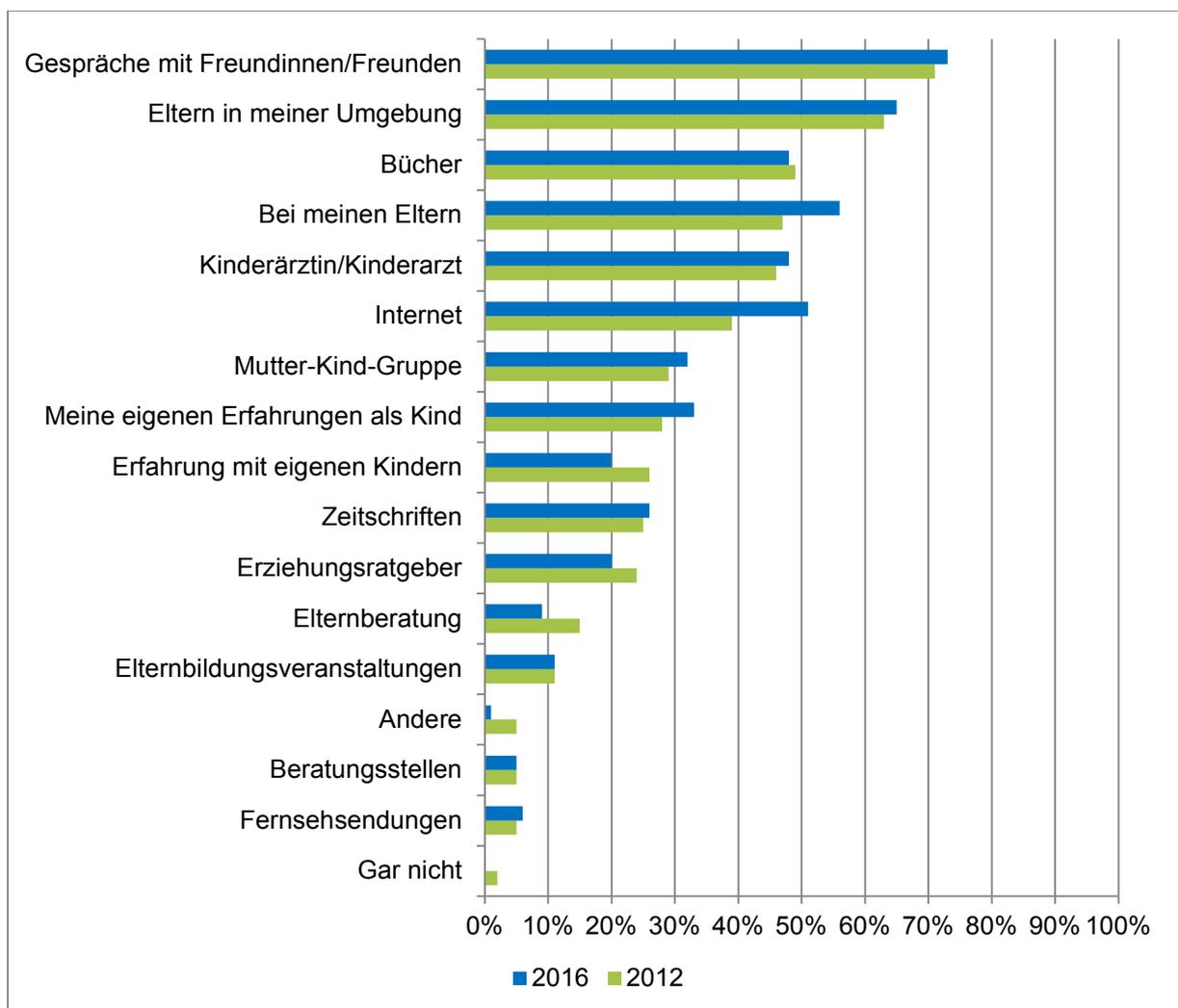


Abbildung 14: Informationsquellen bei Erziehungsfragen (Mehrfachantworten)

Die Unterschiede im Jahresvergleich 2012 zu 2016 bewegen sich innerhalb einer erwarteten Schwankungsbreite und sind nicht auffällig. Beim Vergleich der Papierfragebögen zu den Onlinefragebögen gab es ebenfalls keinen signifikanten Unterschied.

3 Beurteilung der Elternbriefe

Im vorigen Kapitel wurde die Nutzung der Elternbriefe von den Befragten erläutert. Die folgenden Punkte fokussieren die Qualität der Inhalte aus Sicht der befragten Eltern.

3.1 Allgemeine Bewertung

Die Gesamtbeurteilung der Elternbriefe fällt äußerst positiv aus. Rund zwei Drittel (71%) beurteilen die Unterlagen als sehr gut, 27% bewerten sie als gut und nur 2% finden die Inhalte der Elternbriefe befriedigend. Keiner der Befragten beurteilt die Elternbriefe als eher schlecht oder schlecht, weshalb von einer hohen Zufriedenheit ausgegangen werden kann (siehe dazu Abbildung 15). Die Unterschiede im Jahresvergleich 2012 zu 2016 sind nicht auffällig.

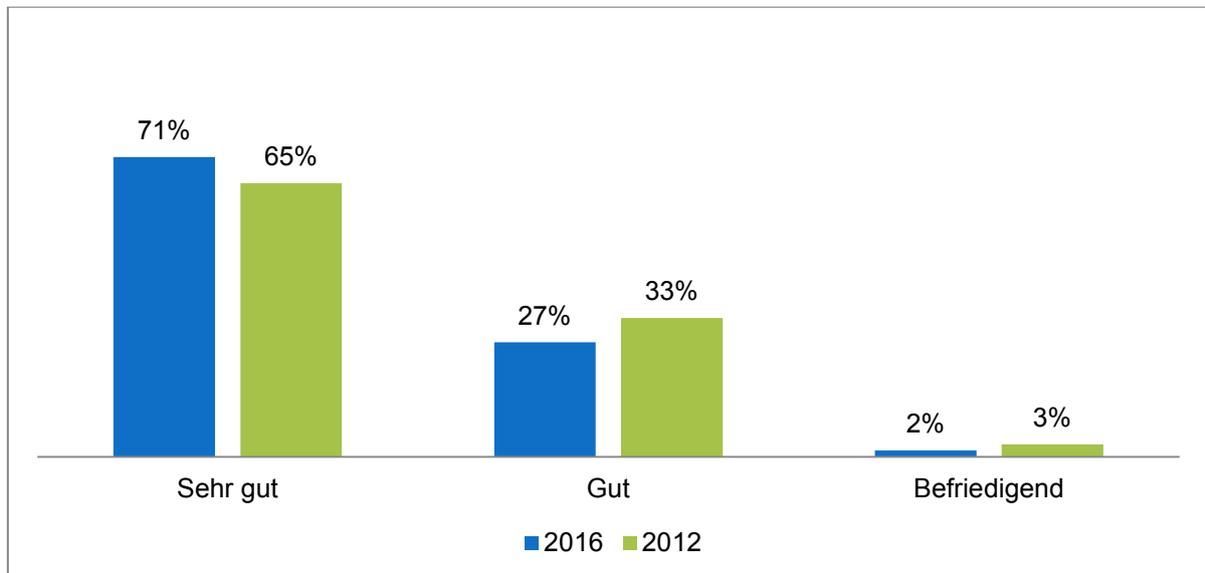


Abbildung 15: Beurteilung der Elternbriefe

Fragt man nach der Begründung für die Bewertung, werden vorwiegend positive und nur vereinzelte negative Aspekte genannt.

Die positiven Aussagen lassen sich in folgenden Kategorien zusammenfassen:

- + Passende Themen zum richtigen Zeitpunkt / Alter (**168 Nennungen**)
- + Aufbereitung (kurz, präzise, witzig, verständlich) (**164 Nennungen**)
- + Hilfestellung / Gute Information (**117 Nennungen**)
- + Erzählart „Sicht des Kindes“ (**35 Nennungen**)
- + „Aha“-Effekt / Mehr Verständnis für das Kind (**28 Nennungen**)
- + Beruhigend, dass es anderen auch so geht / Bestätigung (**25 Nennungen**)

Im Gegensatz dazu erhielt nur eine negative Kategorie mehrere Stimmen: Zu allgemein / oberflächlich / einseitig / laienhaft (**23 Nennungen**). Die negativen Aussagen in der Bewertung beruhen meist auf Einzelwahrnehmungen.

3.2 Hilfestellung der Elternbriefe

Ein wesentlicher Grund für die Evaluierung der Elternbriefe war die Frage, ob sie eine Hilfestellung für Eltern darstellen und worin genau diese Hilfestellung besteht. Bei den offenen Antworten (Kapitel 3.1) wurde die Hilfestellung durch die Elternbriefe bereits hervorgehoben. Die Abbildung 16 zeigt, von welchen Aspekten die Eltern besonders profitieren.

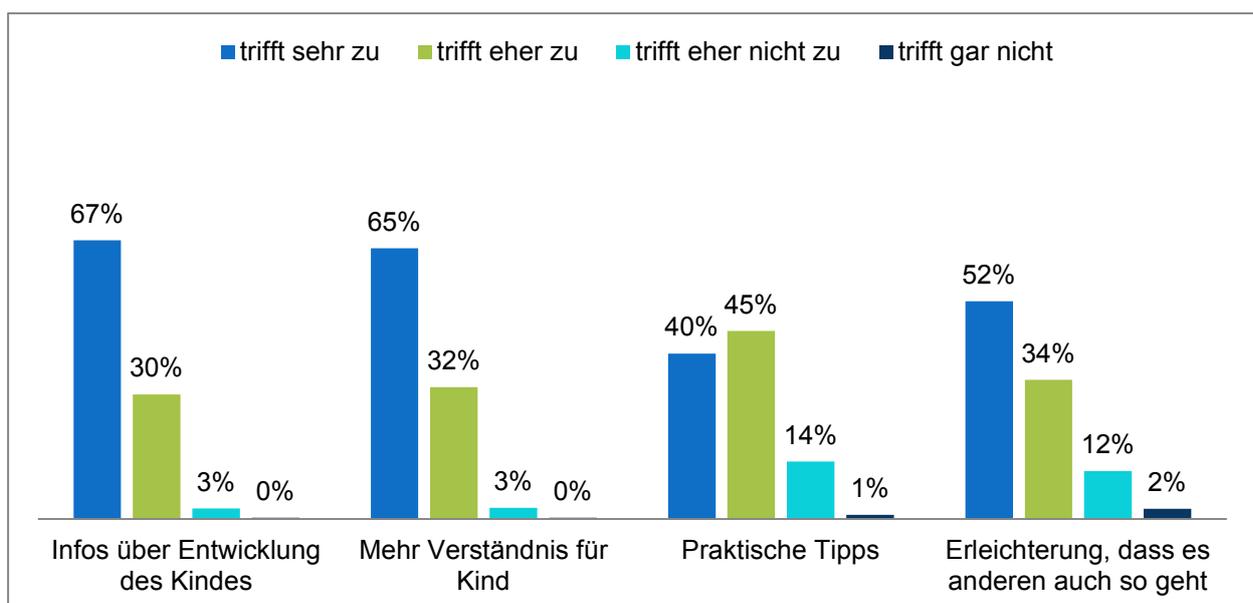


Abbildung 16: Hilfestellung der Elternbriefe

97% (67% „trifft sehr zu“ und 30% „trifft eher zu“) geben an, dass sie die Informationen zur Entwicklung des Kindes als sehr hilfreich empfinden.

Ebenfalls 97% (65% „trifft sehr zu“ und 32% „trifft eher zu“) entwickeln durch die Elternbriefe mehr Verständnis für die Situation ihres Kindes.

Ein überwiegender Teil der Eltern (85%) empfindet die praktischen Tipps im Elternbrief als sehr hilfreich oder hilfreich. 15% der Befragten geben an, dass ihnen die praktischen Tipps nicht helfen.

Die Mehrheit der Eltern (86%) gibt an, beim Lesen der Elternbriefe darüber Erleichterung zu empfinden, dass es anderen Eltern auch so geht. Für 52% trifft diese Aussage sehr zu für weitere 34% trifft sie eher zu. 14% der Befragten empfinden keine Erleichterung darüber, dass es anderen Eltern auch so geht.

3.3 Vorschläge zur Verbesserung, Themenvorschläge und Spezialbriefe

Dieses Kapitel behandelt jene Fragen, die von den Teilnehmer/innen frei beantwortet wurden. Dafür wurden alle Antworten einer Inhaltsanalyse unterzogen. Ähnliche Antworten wurden in Kategorien zusammengefasst. Zahlreiche Antworten beinhalten mehrere Kategorien. Deshalb ergibt sich eine Abweichung zwischen der Gesamtanzahl an Antworten und der Anzahl der genannten Kategorien.

In einer offenen Frage (Frage 3.1) wurden die Eltern um Verbesserungsvorschläge gebeten. Rund 22% der Befragten haben dazu verwertbare Anmerkungen gemacht. Die Antworten wurden in Kategorien zusammengefasst. Diese sind nachzulesen im Anhang 4.

Folgende Verbesserungsvorschläge wurden am häufigsten genannt:

- Nichts (**39 Nennungen**)
- Mehr Themen, ausführlicher (**26 Nennungen**)
- Mehr praktische Tipps (Bücher, Rezepte, Freizeitgestaltung) (**22 Nennungen**)
- Kürzere Abstände (öfter versenden) (**19 Nennungen**)

Vor allem die Häufigkeit von „nichts“ und „öfter versenden“ deutet darauf hin, dass die Leser/innen mit dem Angebot des Elternbriefes grundsätzlich sehr zufrieden sind.

Neben den Elternbriefen gibt es auch noch die Möglichkeit, kostenlose und themenspezifische Spezialbriefe zu bestellen. In einer Frage wurden verschiedene Themen vorgegeben, aus denen die Eltern wählen konnten (Frage 3.3).

Abbildung 17 zeigt das Interesse der befragten Eltern an den vorgeschlagenen Themen für Spezialbriefe.

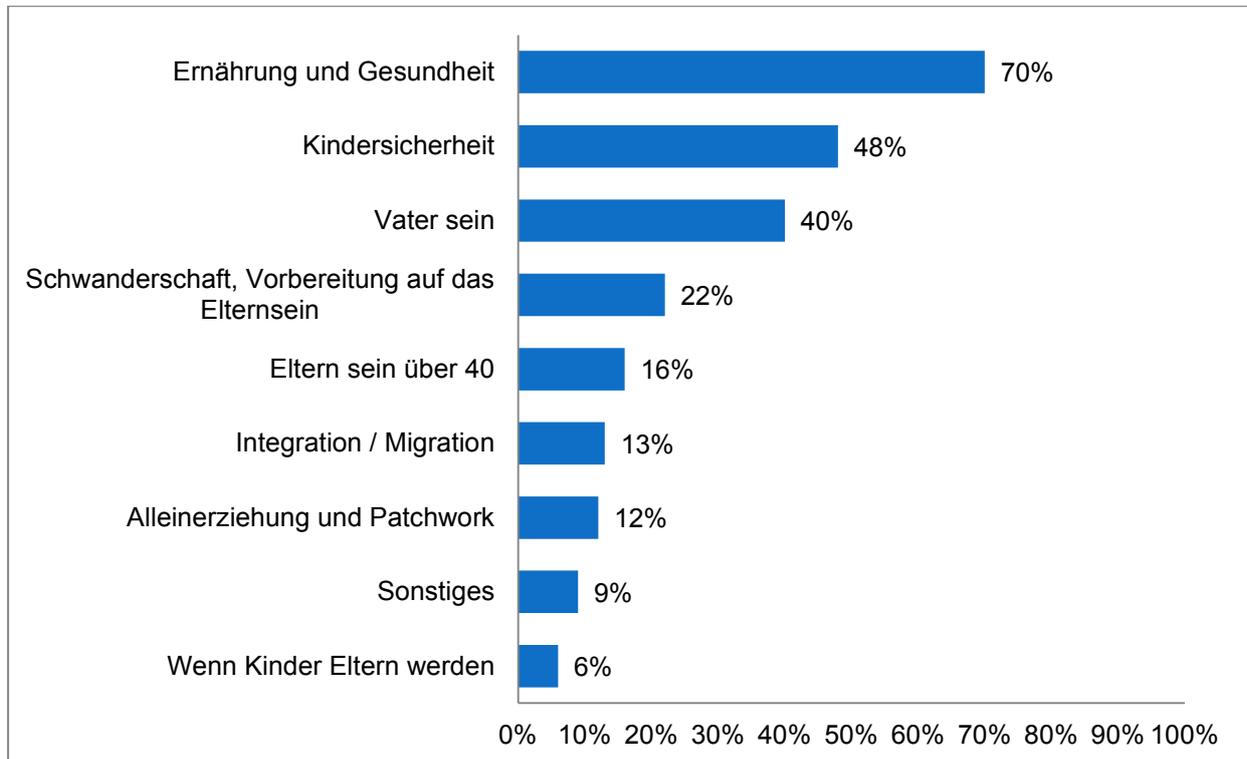


Abbildung 17: Interesse an Spezialthemen (Mehrfachantworten)

Mit 70% scheint das Thema *Ernährung und Gesundheit* die Eltern am meisten zu interessieren. Auch *Kindersicherheit* (48%) und *Vater sein* (40%) sind für die Befragten wichtige Aspekte, über die sie mehr erfahren möchten. Die Themen *Schwangerschaft* (22%), *Integration* (13%), *Eltern werden über 40* (16%) und *Wenn Kinder Eltern werden* (6%) sind weniger von Interesse.

Die qualitative Analyse hat ergeben, dass sich die Antworten und Vorschläge zu den bisher vernachlässigten Themengebieten (Frage 3.2) und die Vorschläge zu sonstigen Spezialbriefen (Frage 3.3) oft überschneiden und hier offenbar keine Differenzierung seitens der Befragten stattfindet. Bereits in der Befragung aus dem Jahr 2012 wurde darauf hingewiesen. Dieser Fragenblock sollte bei einer neuerlichen Evaluierung unbedingt modifiziert werden.

Die Befragten hatten durch freie Antwortoptionen die Möglichkeit, selbst Themenvorschläge zu machen. Da sich die Antworten bei den Fragen 3.2 und 3.3 stark ähneln, wurden sie unter dem Punkt Themenwünsche zusammengefasst.

Folgende Themenwünsche wurden am häufigsten genannt:

- Geschwister (Konflikte, Beziehung, Eifersucht) (**28 Nennungen**)
- Ernährung (**21 Nennungen**)
- Erziehungstipps / Erziehungshilfen (**18 Nennungen**)
- Freizeitgestaltung mit Kind (Tipps, Spiele, ...) (**18 Nennungen**)

Daraus lässt sich ableiten, dass einige Eltern mehr praktische Tipps wünschen. Ein ähnliches Resultat ergab die Befragung aus dem Jahr 2012.

Auffallend ist, dass es 2016 ein vermehrtes Interesse an „Alternativen Themen“ gibt. Diese stehen in Opposition zu etablierten Themen:

- Gesundheit Klassisch (Impfen, Erste-Hilfe, Krankheiten) (**13 Nennungen**)
- Alternative Themen (Öko, andere päd. Ansätze, Alternativ-Medizin, gegen Impfen, Hausmittel, Bio und Co.) (**12 Nennungen**)

Eine Liste mit weiteren Themenvorschlägen befindet sich im Anhang 5.

Frequenz der Elternbriefe

Derzeit werden die Elternbriefe, je nach Alter des Kindes, 2-mal bis 4-mal jährlich per Post an die Eltern verschickt. Die Ergebnisse der Befragung 2016 stimmen mit jenen Ergebnissen von 2012 überein. Es ist kein signifikanter Unterschied erkennbar.

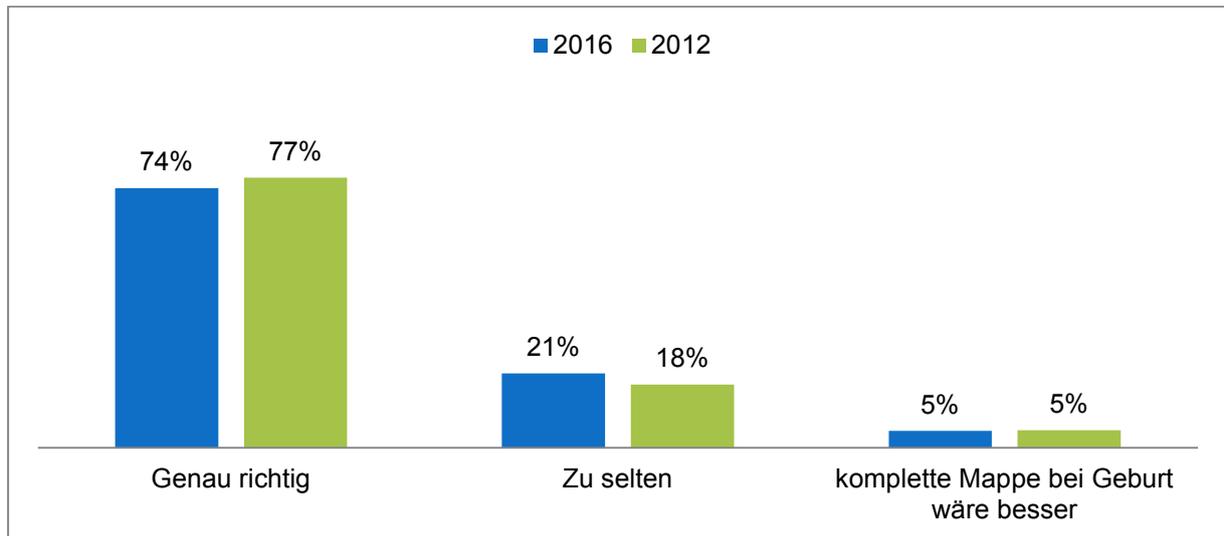


Abbildung 18: Beurteilung Häufigkeit der Zusendung

Für 74% der befragten Eltern ist diese Häufigkeit genau richtig, 21% empfinden das Übermittlungsintervall als zu selten. 5% geben an, dass eine komplette Mappe bei der Geburt zu erhalten, besser wäre.

3.4 Versandform der Elternbriefe

Mit Stand der Erhebung im Herbst 2016 gibt es die Elternbriefe nur in Papierform. Das befürworten 84% der Befragten. 16% geben an, die Elternbriefe lieber in einer elektronischen Form erhalten zu wollen.

Die Abbildung 19 zeigt, welche Versandformen von den Abonent/innen bevorzugt werden. 84% wünschen sich den Elternbrief wie bisher in gedruckter Form per Post.

Nur 16% wünschen sich den Elternbrief in elektronischer Form. Davon befürwortet ein Großteil (13%) einen Pdf-Anhang per Email.

Die weiteren elektronischen Formen erhalten nur wenig Zuspruch. 0,9% bevorzugen eine App, 0,9% bevorzugen ein E-Book, 0,4% bevorzugen einen Hinweis per SMS und 0,6% bevorzugen sonstige Zusendungsmöglichkeiten.

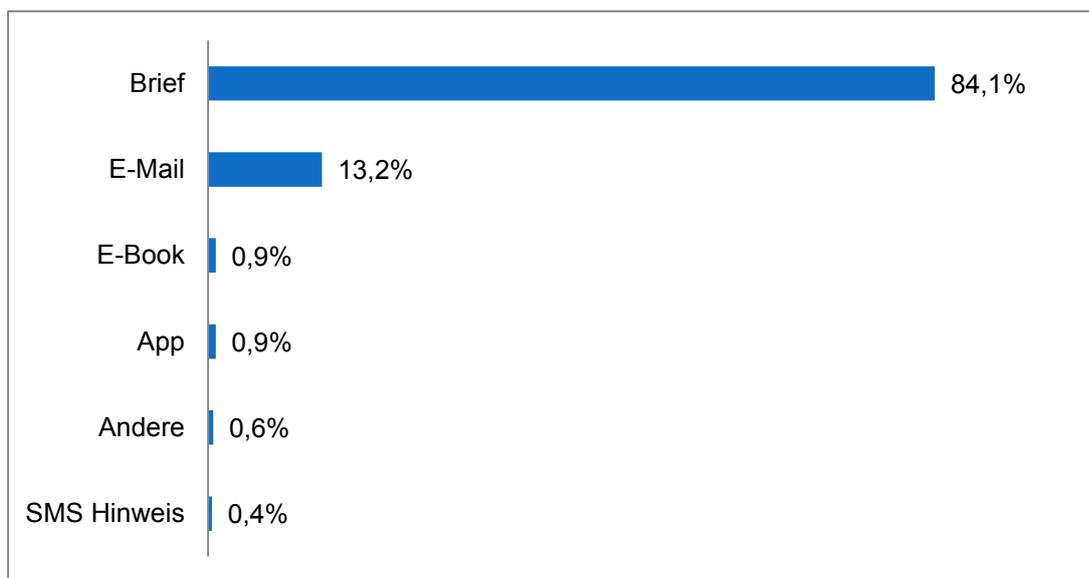


Abbildung 19: Gewünschte Versandform

Eine Umstellung auf einen elektronischen Versand der Elternbriefe scheint nicht zwingend notwendig, weil die Zielgruppe mit der Versandart zufrieden ist. Wenn dennoch auf einen elektronischen Versand umgestellt werden sollte, dann empfiehlt sich vorerst ein duales System mit Briefsendungen und elektronischen Sendungen. Somit wird das Risiko minimiert, zufriedene Leser/innen durch die Umstellung zu verlieren. Außerdem wäre ein Newsletter per E-Mail die beliebteste Form der elektronischen Zusendung. Mit dem Angebot kann aber auch die Nachfrage geweckt und gesteigert werden – ob die geplante App angenommen wird, könnte sich bereits im Jahr 2017 zeigen.

3.5 Verständlichkeit der Elternbriefe

Erstmals wurden die Leser/innen bei der Befragung auch nach der Verständlichkeit des Elternbriefes gefragt. Rund 97% geben an, dass der Elternbrief für sie „sehr leicht“ oder „leicht“ verständlich ist. Weniger als 3% geben an, dass der Elternbrief für sie „schwer“ oder „sehr schwer“ verständlich ist.

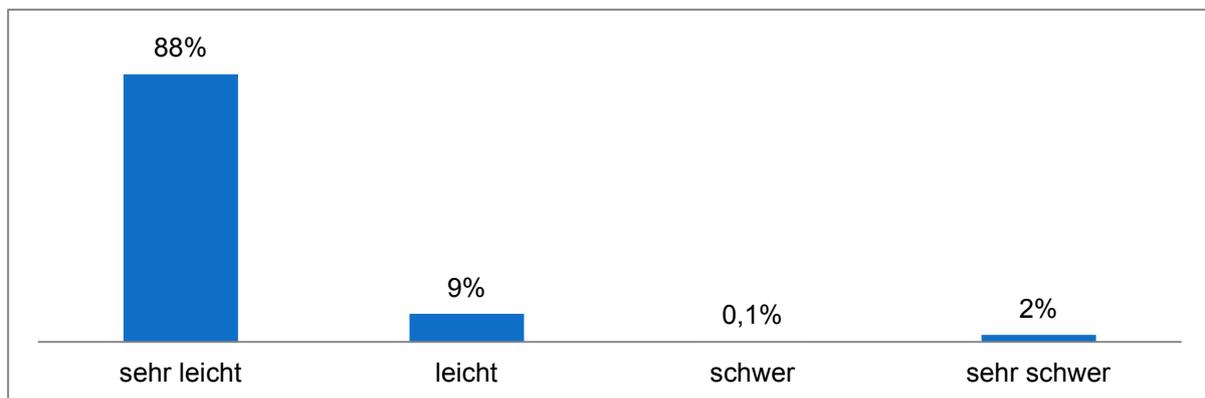


Abbildung 20: Verständlichkeit

Die Verständlichkeit des Elternbriefes wurde in Zusammenhang mit den Bildungsabschlüssen gebracht. Es ergeben sich kaum nennenswerte oder überraschende Unterschiede. Die Verständlichkeit des Elternbriefes ist folglich durch alle Bildungsniveaus hindurch gegeben.

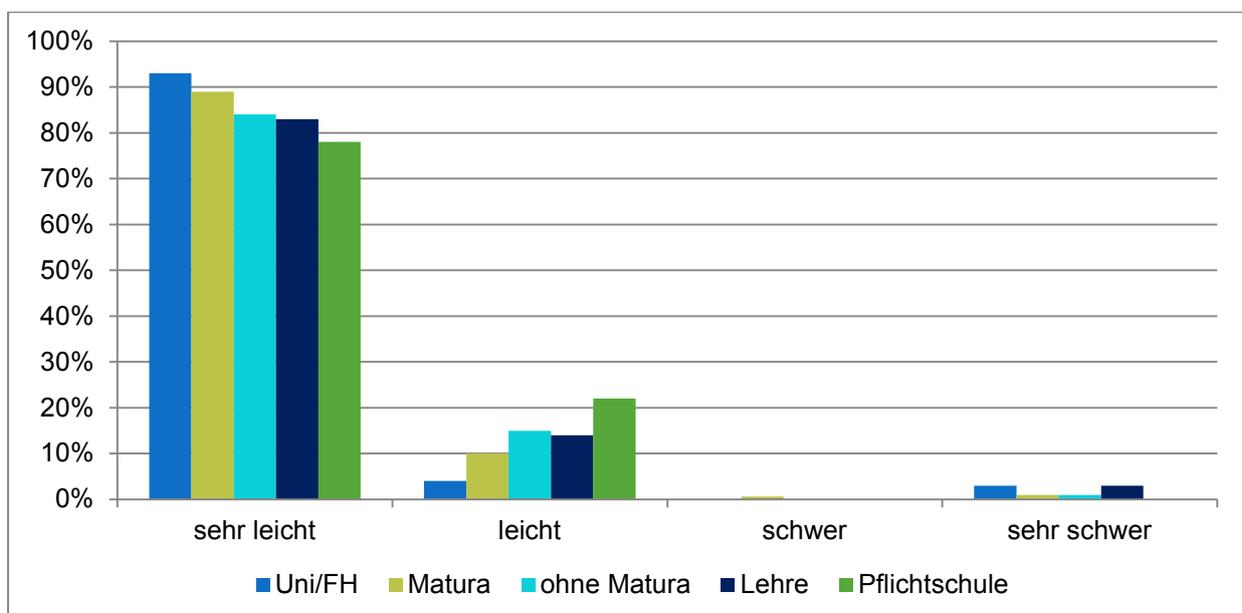


Abbildung 21: Verständlichkeit und Bildung

3.6 Familienpass

Abschließend wurde danach gefragt, ob die Leser/innen der Elternbriefe auch den Salzburger Familienpass haben. 70% haben den Familienpass nur in Papierform. 22% der Befragten haben den Familienpass gar nicht. Nur rund 8% haben den Familienpass auf der Familienpass-App.

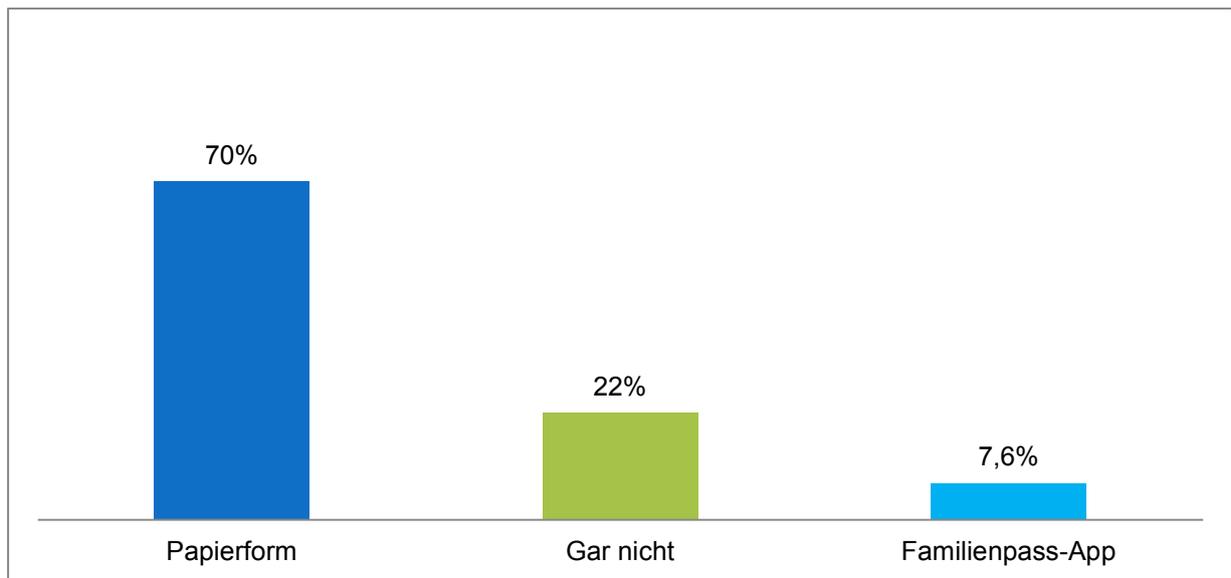


Abbildung 22: Familienpass

Die Daten zeigen, dass die Papierform noch immer am weitesten verbreitet ist. Die Beteiligung an der Familienpass-App ist im Herbst 2016 bei der Einführung im August 2016 noch eher gering. Dieses Faktum bildet also unmittelbar vor der Markteinführung dieser App eine wichtige Baseline für künftige Evaluationen, insbesondere hinsichtlich der Reichweite und Verbreitung der Elternbriefe über Smartphones.

Mit Stand Mai 2017 ist es so, dass die App bereits 7.000-mal heruntergeladen wurde und 2.500 Eltern diese App (als Familienpass) verwenden. Die Zugriffe/Abfragen in der App betragen derzeit 100.000(!)/Monat - Tendenz steigend. Die Ergebnisse der Befragung bzgl. Familienpass-App würden vermutlich bereits jetzt anders aussehen.

4 Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Evaluation des Elternbriefes 2016 zeigen eine hohe Übereinstimmung zu den Ergebnissen der Bewertung aus dem Jahr 2012. Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- Es gibt keinen signifikanten Unterschied zwischen den ausgefüllten Papierfragebögen und den Onlinefragebögen.
- Die allgemeine Bewertung der Elternbriefe fällt überdurchschnittlich gut aus. Die Leserschaft bekundet eine hohe Zufriedenheit und findet die Inhalte verständlich.
- Das Angebot der Elternbriefe spricht vermehrt Personen mit einem formal höheren Bildungsabschluss an. Bei Personen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch, ist das noch deutlicher erkennbar.
 - Die Zielgruppe ist mit dem Elternbrief sehr zufrieden. Eine Anpassung der Inhalte an jene Personen, die derzeit noch nicht der Zielgruppe gehören, könnte die „Stammleser/innenschaft“ vertreiben.
 - Womöglich sollte über ein gesondertes Angebot nachgedacht werden, welches jene Personen anspricht, die derzeit nicht zur Zielgruppe des Elternbriefes gehören.
- Das Angebot der Elternbriefe spricht vermehrt Personen mit der Muttersprache Deutsch an. Personen mit einer anderen Muttersprache sind eher unterrepräsentiert.
- Es deutet ein möglicher Trend darauf hin, dass Personen mit mehr als nur einem Kind, den Elternbrief auch für ihre weiteren Kinder beziehen. Um den Trend bestätigen zu können, muss dieser Aspekt weiter beobachtet werden.
- Der Großteil der Eltern befasst sich sehr genau mit den Inhalten des Elternbriefes und tauscht sich sowohl mit dem Partner oder der Partnerin und anderen Familienmitgliedern/Bekanntem darüber aus.

- Eine hohe Wertschätzung der Elternbriefe lässt sich insofern feststellen, zumal die Briefe von einer Mehrzahl der Befragten in die Sammelmappe gegeben und aufbewahrt werden.
- Der Rhythmus der Zusendung wird von gut drei Viertel der befragten Eltern als angemessen beurteilt. Die postalische Zusendung spricht den Empfänger/innen am meisten zu.
- Die Elternbriefe werden im Herbst 2016 noch bevorzugt als **Brief** auf dem Postweg empfangen. Elektronische Übermittlungswege finden zu diesem Zeitpunkt nur geringen Zuspruch. Auch der Familienpass wird von der Mehrheit in Papierform verwendet und nur geringermaßen im Zusammenhang mit der Familienpass-App genutzt. Mit 2017 steigt faktisch der Zuspruch an der App und der **digitalen Nutzung** der Elternbriefe.
- Themen, die die Eltern interessieren, sind vor allem *Geschwister (Konflikte, Beziehung), Ernährung, Gesundheit* und *Kindersicherheit*.
- Ein Teil der Befragten wünscht sich mehr praktische Tipps und mehr praktische Hilfestellungen/Anleitungen im Elternbrief.

6 Verweise

6.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlecht der Befragten	1
Abbildung 2: Alter der Befragten.....	2
Abbildung 3: Alter des Kindes, für das der Elternbrief bezogen wird.....	3
Abbildung 4: Anzahl Kinder	4
Abbildung 5: Familiäre Lebensformen	5
Abbildung 6: Bildungsabschlüsse (Stichprobe VS. Österreich gesamt)	6
Abbildung 7: Bildungsabschlüsse nach Muttersprache	7
Abbildung 8: Verteilung nach Verwaltungsbezirke	8
Abbildung 9: Andere Muttersprache	10
Abbildung 10: Nutzungsintensität	11
Abbildung 11: Weiterer Lesekreis	12
Abbildung 12: Themenaustausch	12
Abbildung 13: Weitere Verwendung der Elternbriefe	13
Abbildung 14: Informationsquellen bei Erziehungsfragen (Mehrfachantworten).....	14
Abbildung 15: Beurteilung der Elternbriefe	15
Abbildung 16: Hilfestellung der Elternbriefe.....	16
Abbildung 17: Interesse an Spezialthemen (Mehrfachantworten).....	18
Abbildung 18: Beurteilung Häufigkeit der Zusendung	20
Abbildung 19: Gewünschte Versandform	21
Abbildung 20: Verständlichkeit	22
Abbildung 21: Verständlichkeit und Bildung.....	22
Abbildung 22: Familienpass	23

6.2 Übersicht Anhang

Anhang 1 – Fragebogen

Anhang 2 – Datenbasisbericht

Anhang 3 – Beurteilungsbegründung

Anhang 4 – Verbesserungsvorschläge

Anhang 5 – Themenwünsche

ANHANG 1: Fragebogen „Evaluierung der Elternbriefe“ (2016)

1. Elternbriefe und Erziehung

1.1 Wie genau lesen Sie den Elternbrief, wenn er mit der Post kommt

- Ich lese den ganzen Elternbrief genau.
- Ich lese jene Themen, die mich interessieren.
- Ich überfliege den Text.
- Ich blättere ihn nur durch.
- Ich lese ihn gar nicht.



1.2 Wer liest den Elternbrief noch in Ihrer Familie? (Mehrfachantworten möglich)

- Mein Partner/meine Partnerin
- Ältere Geschwisterkinder
- Großeltern
- Andere: _____

1.3 Sprechen Sie mit anderen über Themen eines aktuellen Elternbriefes?

	<i>regelmäßig</i>	<i>manchmal</i>	<i>selten</i>	<i>nie</i>
<i>mit der Familie</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>mit anderen Müttern/Vätern</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>mit Bekannten/FreundInnen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.3 Was machen Sie mit dem Elternbrief, wenn Sie ihn gelesen haben?

- Ich gebe ihn in die Sammelmappe bzw. bewahre ihn auf.
- Ich gebe ihn an FreundInnen/Bekannte/Familienmitglieder weiter.
- Ich werfe ihn weg.

1.5. Wo informieren Sie sich über Erziehungsfragen? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Mütter/Väter in meiner näheren Umgebung | <input type="checkbox"/> Gespräche mit FreundInnen |
| <input type="checkbox"/> Bei meinen Eltern | <input type="checkbox"/> Beratungsstellen |
| <input type="checkbox"/> Eltern-Kind-Gruppe | <input type="checkbox"/> Elternberatung |
| <input type="checkbox"/> Erziehungsratgeber | <input type="checkbox"/> Bücher |
| <input type="checkbox"/> Zeitschriften | <input type="checkbox"/> Internet |
| <input type="checkbox"/> Fernsehsendungen | <input type="checkbox"/> Elternbildungsveranstaltungen |
| <input type="checkbox"/> Kinderarzt/Kinderärztin | <input type="checkbox"/> Meine eigenen Erfahrungen als Kind |
| <input type="checkbox"/> Erfahrungen mit eigenen Kindern | <input type="checkbox"/> Andere: _____ |
| <input type="checkbox"/> Gar nicht | |

2. Bewertung der Elternbriefe

2.1 Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Elternbriefe?

- sehr gut
 gut
 befriedigend
 eher schlecht
 schlecht

2.2 Können Sie das kurz begründen?

2.3. Welche Hilfestellungen bringen die Elternbriefe für Sie konkret?

	<i>trifft sehr zu</i>	<i>trifft eher zu</i>	<i>trifft eher nicht zu</i>	<i>trifft gar nicht zu</i>
Informationen über die Entwicklung meines Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Verständnis für die Situation meines Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktische Tipps	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erleichterung, dass es anderen Eltern auch so geht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.4 Die Elternbriefe werden je nach Alter des Kindes zwei- bis viermal jährlich verschickt. Finden Sie das:

- Genau richtig.
- Zu selten, mehr Briefe in kürzeren Abständen wären besser.
- Zu oft, seltener (z.B. einmal jährlich) würde reichen.
- Es wäre besser, eine komplette Mappe mit allen Briefen zur Geburt zu verschicken.

2.5 In welcher Form würden Sie die Elternbriefe bevorzugen?

- In gedruckter Form wie bisher als Brief per Post
- (In elektronischer Form und zwar:)
 - in Pdf als E-Mail-Anhang
 - als Text in der Familien-App
 - im E-Book im E-Pub-Format für den E-Book-Reader
 - als SMS mit Hinweis auf die Downloadmöglichkeit (jeweiliges Alter des Kindes)
 - in anderer Form und zwar: _____

3. Verbesserungen und Anregungen

3.1 Was würden Sie an den Elternbriefen verbessern?

3.2 Welche Themen wünschen Sie sich in den Elternbriefen, die derzeit zu kurz kommen?

3.3. Spezialbriefe behandeln spezielle Themen, die über normale Erziehungsthemen hinausgehen. Wenn es neue Spezialbriefe gäbe, welche Themen wären für Sie wichtig? (Mehrfachantworten möglich)

- Vater sein
- Ernährung und Gesundheit
- Alleinerziehung und Patchwork
- Integration / Migration
- Kindersicherheit
- Schwangerschaft – Vorbereitung auf das Elternsein
- Wenn Kinder Eltern werden
- Eltern werden über 40
- Sonstiges: _____

4. Angaben zu Ihrer Person

Selbstverständlich behandeln wir Ihre Angaben vertraulich. Mit den Angaben zu Ihrer Person helfen Sie uns, eine genauere Analyse zu erstellen und damit Ihre Wünsche besser zu berücksichtigen.

4.1 Ihr Alter: _____ Jahre

4.2 Geschlecht:

- weiblich
- männlich

4.3 Wie alt ist Ihr Kind, für das Sie die Elternbriefe beziehen?

- jünger als 1 Jahr
- 1 bis 2 Jahre
- 2 bis 3 Jahre
- 3 bis 4 Jahre
- 4 bis 6 Jahre

4.4 Welches Geschlecht hat das Kind, für das Sie den Elternbrief beziehen?

- weiblich
- männlich

4.5 Haben Sie weitere Kinder und beziehen Sie für diese auch den Elternbrief?

	Alter	Bezug Elternbrief	
Kind 1	_____ Jahre	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kind 2	_____ Jahre	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kind 3	_____ Jahre	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

4.6 Wie leben Sie mit Ihrem Kind (Ihren Kindern)?

- Gemeinsam mit Ihrem/Ihrer PartnerIn
- Alleine (Alleinerziehend)

4.7 Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

- Pflichtschule
- Matura

- Lehre
- Studium, Fachhochschule

- Mittlere Schule ohne Matura

4.8 Falls Sie gemeinsam mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin leben: Was ist dessen/deren höchste abgeschlossene Ausbildung?

- Pflichtschule
- Matura

- Lehre
- Studium, Fachhochschule

- Mittlere Schule ohne Matura

4.9 Postleitzahl Ihres Wohnortes: _____

4.10 Was ist ihre Muttersprache?

- Deutsch

- Andere und zwar: _____

4.10 Was ist die Muttersprache ihres Partners/Ihrer Partnerin?

- Deutsch

- Andere und zwar: _____

4.10 Wie verständlich sind für Sie die Elternbriefe?

- sehr schwer verständlich
- schwer verständlich
- leicht verständlich
- sehr leicht verständlich

5. Haben Sie den Salzburger Familienpass?

- gar nicht
- nur in Papierform
- auf der Familienpass-App

Infos zur Familienpass-App: www.salzburg.gv.at/familienpass

Herzlichen Dank für Ihre Angaben!

ANHANG 2: DATENBASISBERICHT „Evaluierung der Elternbriefe“ (2016) – n=704

Erhebungszeitraum (2.+3. Quartal 2016, BL Salzburg, Paperpencil = 343 & Online = 361)

Angaben in Valid % (und als Mittelwerte, sofern geeignet)

1. Elternbriefe und Erziehung

1.4 Wie genau lesen Sie den Elternbrief, wenn er mit der Post kommt?

- 87** Ich lese den ganzen Elternbrief genau.
10 Ich lese jene Themen, die mich interessieren.
2 Ich überfliege den Text.
0 Ich blättere ihn nur durch.
1 Ich lese ihn gar nicht.



1.5 Wer liest den Elternbrief noch in Ihrer Familie? (Mehrfachantworten möglich)

- 82** Mein Partner/meine Partnerin
3 Ältere Geschwisterkinder
13 Großeltern
3 Andere: 13 Nennungen, siehe Anhang 3

1.3 Sprechen Sie mit anderen über Themen eines aktuellen Elternbriefes?

	<i>regelmäßig</i>	<i>manchmal</i>	<i>selten</i>	<i>nie</i>
<i>mit der Familie</i>	26	51	14	9
<i>mit anderen Müttern/Vätern</i>	9	42	25	24
<i>mit Bekannten/FreundInnen</i>	5	35	29	31

1.6 Was machen Sie mit dem Elternbrief, wenn Sie ihn gelesen haben?

- 84** Ich gebe ihn in die Sammelmappe bzw. bewahre ihn auf.
2 Ich gebe ihn an FreundInnen/Bekannte/Familienmitglieder weiter.
14 Ich werfe ihn weg.

1.5. Wo informieren Sie sich über Erziehungsfragen? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|--|---|
| 65 Mütter/Väter in meiner näheren Umgebung | 73 Gespräche mit FreundInnen |
| 56 Bei meinen Eltern | 5 Beratungsstellen |
| 32 Eltern-Kind-Gruppe | 9 Elternberatung |
| 20 Erziehungsratgeber | 48 Bücher |
| 26 Zeitschriften | 51 Internet |
| 6 Fernsehsendungen | 11 Elternbildungsveranstaltungen |
| 48 Kinderarzt/Kinderärztin | 33 Meine eigenen Erfahrungen als Kind |
| 20 Erfahrungen mit eigenen Kindern | 1 Andere: <u>20 Nennungen, siehe Anhang 3</u> |
| 3 Gar nicht | |

2. Bewertung der Elternbriefe

2.1 Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Elternbriefe?

- 71** sehr gut 27 gut 2 befriedigend 0 eher schlecht 0 schlecht

2.2 Können Sie das kurz begründen?

464 Nennungen, siehe Anhang 3

2.3. Welche Hilfestellungen bringen die Elternbriefe für Sie konkret?

	<i>trifft sehr zu</i>	<i>trifft eher zu</i>	<i>trifft eher nicht zu</i>	<i>trifft gar nicht zu</i>
Informationen über die Entwicklung meines Kindes	67	30	3	0
Mehr Verständnis für die Situation meines Kindes	65	32	3	0
Praktische Tipps	40	45	14	1
Erleichterung, dass es anderen Eltern auch so geht	52	34	11	3

2.4 Die Elternbriefe werden je nach Alter des Kindes zwei- bis viermal jährlich verschickt. Finden Sie das:

- 74** Genau richtig.
 21 Zu selten, mehr Briefe in kürzeren Abständen wären besser.
 0 Zu oft, seltener (z.B. einmal jährlich) würde reichen.
 5 Es wäre besser, eine komplette Mappe mit allen Briefen zur Geburt zu verschicken.

2.5 In welcher Form würden Sie die Elternbriefe bevorzugen?

- 84** In gedruckter Form wie bisher als Brief per Post
 (In elektronischer Form und zwar:)
 13 in Pdf als E-Mail-Anhang
 1 als Text in der Familien-App
 1 im E-Book im E-Pub-Format für den E-Book-Reader
 0,5 als SMS mit Hinweis auf die Downloadmöglichkeit (jeweiliges Alter des Kindes)
 0,5 in anderer Form und zwar: 3 Nennungen, siehe Anhang 3

3. Verbesserungen und Anregungen

3.1 Was würden Sie an den Elternbriefen verbessern?

151 Nennungen, siehe Anhang 3

3.2 Welche Themen wünschen Sie sich in den Elternbriefen, die derzeit zu kurz kommen?

156 Nennungen, siehe Anhang 3

3.3. Spezialbriefe behandeln spezielle Themen, die über normale Erziehungsthemen hinausgehen. Wenn es neue Spezialbriefe gäbe, welche Themen wären für Sie wichtig? (Mehrfachantworten möglich)

- | | | |
|-----------------------------|------------------------------------|--|
| 40 Vater sein | 70 Ernährung und Gesundheit | 12 Alleinerziehung und Patchwork |
| 13 Integration / Migration | 48 Kindersicherheit | 22 Schwangerschaft – Vorbereitung auf das Elternsein |
| 6 Wenn Kinder Eltern werden | 16 Eltern werden über 40 | 9 Sonstiges: <u>57 Nennungen, siehe Anhang 3</u> |

4. Angaben zu Ihrer Person

Selbstverständlich behandeln wir Ihre Angaben vertraulich. Mit den Angaben zu Ihrer Person helfen Sie uns, eine genauere Analyse zu erstellen und damit Ihre Wünsche besser zu berücksichtigen.

4.1 Ihr Alter: 19 - 58 Jahre (Modalwert: 34)

4.2 Geschlecht:

- 92** weiblich 8 männlich

4.3 Wie alt ist Ihr Kind, für das Sie die Elternbriefe beziehen?

- | | | |
|----------------------|-------------------------|------------------|
| 22 jünger als 1 Jahr | 25 1 bis 2 Jahre | 23 2 bis 3 Jahre |
| 12 3 bis 4 Jahre | 18 4 bis 6 Jahre | |

4.4 Welches Geschlecht hat das Kind, für das Sie den Elternbrief beziehen?

47 weiblich

53 männlich

4.5 Haben Sie weitere Kinder und beziehen Sie für diese auch den Elternbrief?

Kind	Alter	Bezug Elternbrief	
		100 ja	00 nein
704 = 100% davon Einzelkinder → 356 = 51%			
Kind +1	0 - 25 Jahre (Mittelwert: 4,0 aus 250 Kinder)	62 ja	38 nein
Kind +2	0 - 23 Jahre (Mittelwert: 5,5 aus 90 Kinder)	61 ja	39 nein
Kind +3	0 - 15 Jahre (Mittelwert: 5,3 aus 10 Kinder)	62 ja	38 nein

4.6 Wie leben Sie mit Ihrem Kind (Ihren Kindern)?

96 Gemeinsam mit Ihrem/Ihrer PartnerIn 4 Alleine (Alleinerziehend)

4.7 Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

1 Pflichtschule 19 Lehre 13 Mittlere Schule ohne Matura
24 Matura 43 Studium, Fachhochschule

4.8 Falls Sie gemeinsam mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin leben: Was ist dessen/deren höchste abgeschlossene Ausbildung?

2 Pflichtschule 34 Lehre 9 Mittlere Schule ohne Matura
18 Matura 36 Studium, Fachhochschule

4.9 Postleitzahl Ihres Wohnortes: 692 Nennungen, siehe Kapitel Wohnort

4.10 Was ist ihre Muttersprache?

95 Deutsch 5 Andere und zwar: 35 Nennungen, siehe Anhang 3

4.10 Was ist die Muttersprache ihres Partners/Ihrer Partnerin?

93 Deutsch 7 Andere und zwar: 41 Nennungen, siehe Anhang 3

4.10 Wie verständlich sind für Sie die Elternbriefe?

2 sehr schwer verständlich
0 schwer verständlich
10 leicht verständlich
88 sehr leicht verständlich

5. Haben Sie den Salzburger Familienpass?

22 gar nicht
70 nur in Papierform
8 auf der Familienpass-App
Infos zur Familienpass-App: www.salzburg.gv.at/familienpass

Herzlichen Dank für Ihre Angaben!

ANHANG 3 - BEURTEILUNGSBEGRÜNDUNG

<i>POSITIV</i>	
BEGRÜNDUNG	NENNUNGEN
Passende Themen zum richtigen Zeitpunkt / Alter	168
Aufbereitung (kurz, präzise, witzig, verständlich)	164
Hilfestellung / Gute Informationen	117
Erzählart „Sicht des Kindes“	35
„Aha“-Effekt, mehr Verständnis für das Kind	28
Beruhigend, dass es anderen auch so geht / Bestätigung	25
Gestaltung ansprechend	2
<i>NEGATIV</i>	
BEGRÜNDUNG	NENNUNGEN
Zu allgemein / oberflächlich / einseitig / laienhaft	23
Nicht zum richtigen Zeitpunkt der Entwicklung	5
Gestaltung nicht ansprechend	4
Zu kurz	3
Zu lange	0

ANHANG 4 - VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

VERBESSERUNGSVORSCHLAG	NENNUNGEN
Nichts	39
Mehr Themen, ausführlicher	26
Mehr praktische Tipps (z.B. Bücher, Rezepte, Freizeitgestaltung)	22
Kürzere Abstände (öfter versenden)	19
Gestaltung modernisieren (Bilder, Layout, Farbe, ...)	10
Elektronische Übermittlung / weiterführende Links	8
Geschwisterbriefe verbessern (Vieles wiederholt sich. Mehr auf die Beziehung zwischen den Geschwistern eingehen - Konflikte, Eifersucht, ...)	6
Weiterführende Briefe (bis zur Pubertät)	4
Erfahrungsberichte von anderen Eltern einbauen	2

ANHANG 5 – THEMENWÜNSCHE

THEMENWÜNSCHE	NENNUNGEN
Geschwister (Konflikte, Beziehung, Eifersucht, ...)	28
Ernährung	21
Erziehungstipps/-Hilfen	18
Freizeitgestaltung mit Kind (Tipps, Spiele, ...)	18
Schlafen (Probleme, Bettnässen, ...)	14
Gesundheit Klassisch (Impfen, Erste-Hilfe, Krankheiten, ...)	13
Alternative Themen (Öko, andere päd. Ansätze, Alternativ-Medizin, Hausmittel, Bio, ...)	12
Entwicklungspsychologie	12
Beruf und Familie	10
Schulzeit und Pubertät (weiterführende Briefe)	9
Fremdbetreuung	8
Angespannte Eltern (Stress, Auszeit gönnen, Ängste und Unsicherheit abbauen, ...)	7
Eltern als Paar	7
Zähne	4
Zwei- und Mehrsprachigkeit	4
Religion	3
Kinder mit Migrationshintergrund	3
Kinder und Medien	3
Alleinerziehende	2